

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

392 (25.8.1897) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 25. August.

Morgenblatt.

Nr. 392.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Betitelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, dem Referendar Dr. von Bohlen und Halbach in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien verliehenen, zum Andenken an Höchstverehrtes sechszigjähriges Regierungsjubiläum gestifteten Erinnerungsmedaille in Silber zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Besuch des Präsidenten Faure in St. Petersburg.

(Telegramme.)

* Paris, 24. Aug. Die hiesigen Blätter weisen auf die hohe Bedeutung des Besuchs des Präsidenten am russischen Hofe hin und betonen hierbei nachdrücklich den friedlichen Charakter der französisch-russischen Allianz. Der „Temps“ bemerkt: Man habe sich vergeblich bemüht, die Absichten Frankreichs und Russlands zu entstellen. Die beiden Staaten hätten das Glück, daß die Vertheidigung ihrer Interessen den besten Schutz der Kollektivinteressen bildete, indem sie die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen sicher stellten, auch dem Weltfrieden unerlöschliche Grundlagen verlehren.

* Paris, 24. Aug. Ministerpräsident Méline hat an den Präsidenten Faure nach Peterhof folgende Depesche gerichtet: Das Kabinett hat die Ehre, dem Präsidenten der Republik die tiefe Bewegung auszubringen, die es bei der Nachricht von dem großartigen Empfang und der begeisterten Aufnahme empfand, die dem Haupten der Regierung Frankreichs von der russischen Regierung und der russischen Nation bereitet wurde, und bittet den Präsidenten, den kaiserlichen Majestäten die ehrfurchtsvollste Bezeugung seiner Dankbarkeit und der feiner ganzen Nation darzubringen, die mehr als jemals der befreundeten Nation die Hände reicht.

* St. Petersburg, 24. Aug. Bei der gestrigen Galavorstellung im Theater in Peterhof gelangte der zweite Akt der Oper „Das Leben für den Czaren“ und das Ballet aus dem „Sommertraum“ zur Ausführung. Präsident Faure saß zur Rechten Seiner Majestät des Kaisers und links von Ihrer Majestät der Kaiserin. Die Großfürsten und Großfürstinnen, der russische und der französische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew und Hanotaux, und der französische Botschafter, Graf Montebello, wohnten der Vorstellung in einer Hofloge bei. Eine festliche Versammlung füllte das Theater. Beim Erscheinen des Kaisers und des Präsidenten wurde die Marseillaise gespielt, die von den Anwesenden stehend angehört wurde. Während des Zwischenaktes unterhielt sich Präsident Faure mit dem französischen Botschafter. Bei dem gestrigen Galadiner spielte das Orchester nach dem Trinkspruch des Kaisers die Marseillaise und nach dem Trinkspruch des Präsidenten die russische Nationalhymne.

△ Berlin, 23. August.

Wenn nach dem Finalabschluß für 1896/97 die eigene Wirtschaft des Reichs mit einem reinen, in den Etat für 1898/99 einzufüllenden Ueberschuß von 28 1/2 Millionen Mark abschließt, so dürfte hierin ein Beweis liegen, daß in allen Ressorts der Reichsverwaltung gegenüber den etatsmäßigen Ansätzen mit erfolgreicher Sparsamkeit gewirtschaftet worden ist; denn die Mehreinnahme ist zum Theil auch durch Minderausgaben entstanden sowie dadurch, daß dank den seitens der Reichsfinanzverwaltung zur Anwendung gebrachten strengeren Verwaltungsgrundsätzen die Etatsüberschreitungen sich in den letzten Jahren fortgesetzt vermindert haben. So betragen die wirklichen Mehrausgaben des ordentlichen Etats gegenüber dem gesammten Etatsansatz abzüglich selbstverständlich der Mehrausgaben an die Bundesstaaten sowie abzüglich der fortdauernden Ausgaben der Betriebsverwaltungen nach der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und den Rechnungen im Jahre 1891/92 fast 12 Millionen, 1892/93 fast 7 Millionen, 1893/94: 6 1/2 Millionen. 1894/95 wurden gegenüber dem gesammten Etatsansatz des ordentlichen Etats im ganzen 80 000 M. weniger verausgabt. 1895/96 betragen die wirklichen Mehrausgaben gegenüber dem gesammten Etatsansatz des Ordinariums rund 1 1/2 Millionen Mark und 1896/97 dürfte gegenüber dem Etatsansatz des Ordinariums nach dem Abzuge der Meh-

überweisungen eine reine Minderausgabe von über 2 1/4 Millionen Mark sich ergeben.

Politische Uebersicht.

* Der oppositionelle ungarische Parteiführer Graf Albert Apponyi hat seinen Wählern in Gestalt eines offenen Schreibens einen Rechenschaftsbericht über die verfloßene Legislaturperiode erstattet. Das, worüber er Rechenschaft ablegt, ist sehr spärliches Material. Er müht sich ab, seine hartnäckige oppositionelle Haltung als nationale Nothwendigkeit hinzustellen, ohne dies anders als mit abgebrauchten Phrasen beweisen zu können. Er schlägt diesmal einen besonders kriegerischen Ton an und sucht sich über Hals und Kopf zu entschuldigen, daß er das vor kurzem abgeschlossene Kompromiß zwischen der Regierungspartei und den Obstruktionisten als einer der Erfolge in Bausch und Bogen angenommen hat. Dieses Kompromiß bilde, wie er nachdrücklich betont, keineswegs einen Abschluß des oppositionellen Kampfes. An dem neuterierten § 16 der Strafprozessordnung, dessen angeblickt gegen die Pressefreiheit gerichtete Tendenz Gegenstand des Kompromisses bildete, läßt Apponyi kein gutes Haar, feiert denselben jedoch an anderer Stelle als einen Triumph der Opposition. Thatsache ist, daß die Linke keine Ursache hat, auf ihr Werk stolz zu sein. Der neue Paragraph ist mindestens ebenso rück-schrittlich, als es der alte war, und bei dem Kompromiß hat lediglich die Regierungspartei nichts verloren, sondern viel gewonnen, nämlich die Sicherung eines normalen Verlaufes der parlamentarischen Verhandlungen bis mindestens zu Neujahr. Der Graf protestirt selbstverständlich gegen eine jede Erhöhung der ungarischen Ausgleichsquote und macht, falls eine solche beabsichtigt sein sollte, hierfür im vorhinein einzig und allein das Kabinett Bányffy verantwortlich. Für die neuen militärischen Vorlagen, welche einen ekklatanten Sieg des ungarisch-nationalen Standpunktes in der Frage der Offiziersheranbildung bedeuten, zollt er der Regierung nothgedrungen Anerkennung, erklärt aber, seine Haltung der Regierung gegenüber trotzdem nicht im geringsten ändern zu wollen. Das ist echt Apponyische Konsequenz. Was sein Programm an positivem Inhalt aufzuweisen hatte, ist mit den genannten Vorlagen erschöpft. Wenn Graf Apponyi aber insonderheit die Regierungszeit Baron Bányffy's als eine ebenso traurige wie sterile Episode der nationalen Entwicklung bezeichnet, so ist dieser Vorwurf ganz und gar ungerichtet. Der gegenwärtige Kabinettschef hat trotz der rückwärtslosten, vor keinem Mittel zurückweichenden Opposition, welche man gegen ihn trieb, bisher alles durchgeführt, was er versprochen, und gerade die letzte Session, während welcher zwei Monate lang die Obstruktion tobte, hat eine stattliche Reihe wichtiger legislatorischer Schöpfungen von bleibendem Werthe aufzuweisen, darunter die Strafprozessordnung, die Reformirung des Schwurgerichtsverfahrens, die erwähnten Militärvorlagen, die Aufhebung des Zahlenlotto etc. Im Gegensatz zu seinem Bányffy-Haße schmeichelt Graf Apponyi jenen Mitgliedern der liberalen Partei (Szilagi, Graf Csiky, Széll und Graf Andráffy), welche sich um das Zustandekommen des Kompromisses bemühten, in demonstrativer Weise und erhofft von ihnen ein halbwegs Aufgehen der »nationalen Sonne«. Das heißt, Graf Apponyi möchte gar zu gern eine Sezession im liberalen Lager herbeiführen und sich mit den Genannten zu einer neuen Regierungspartei vereinen. Mit diesem frommen Wunsche steht er schlechterdings ganz allein da. Die Herren, deren Hilfe er, um sich selbst regierungsfähig zu machen, in Anspruch nehmen möchte, denken nicht im entferntesten an einen Abfall von ihrem Führer. Sie stehen in feinerlei Gegensatz zur Politik des Barons Bányffy und halten tren und fest zu ihm. Graf Apponyi aber wird, von der wirklich nationalen Politik sich immer weiter entfernend, noch manches Jahr des Aufganges seiner »Sonne« harren können.

* Die Erledigung des Konfliktes zwischen Oesterreich und Bulgarien hat, wie der »Allg. Ztg.« geschrieben wird, auch in Wien vollkommen befriedigt, denn die Erklärungen, die Herr Stoilow hier abgeben ließ, entsprachen durchaus der von unsrem Vertreter in Sofia, Baron Gall, im Auftrage seiner Regierung, wie bekannt, verlangten vollen Genugthuung, die eben darin besteht, daß Herr Stoilow die vielbesprochene Veröffentlichung des Berichtes über seine Unterredung mit dem Korrespondenten des »Berliner Volkanzeigers«, deren Wiedergabe er übrigens als entstellt bezeichnet, bedauert und eine verletzende Absicht in Abrede stellt. Daß einige Zeit verstrich, bevor diese Erklärung abgegeben worden, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß Stoilow von Sofia abwesend war und sich hiedurch die einzuholenden Informationen verzögerten. Der Ausgang der ganzen Angelegenheit konnte von vornherein für Niemand zweifelhaft sein, allein gerade der Umstand, daß es sich um das Verhalten des Ministers eines Staates von dem Range Bulgariens gegenüber dem mächtigen Nachbarstaate handelte, veranlaßte die Regierung des letzteren begreiflicherweise, von ihren Mitteln, um die geforderte Genugthuung zu erlangen, den maßvollsten Gebrauch zu machen. Es ist be-

kannt, daß Oesterreich-Ungarn stets freundliche Beziehungen zu Bulgarien gepflegt und diese erhalten wissen wollte; desto peinlicher mußte man von dem Zwischenfalle berührt sein. Das Verhalten Oesterreich-Ungarns in demselben wird aber voraussichtlich die gute Folge haben, daß man in Sofia von der irrigen Annahme zurückkommen wird, als hege man in den österreichisch-ungarischen Regierungskreisen seit der Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien unfreundliche Gesinnungen gegen letzteres. Hätten solche bestanden, so würde zur Bethätigung derselben gerade der vorliegende Fall wohl hinreichend Gelegenheit geboten haben.

* Ueber die Stärkung, die der Islamismus durch die türkischen Siege in Asien erfahren, haben wir schon wiederholt Gelegenheit gehabt, zu berichten, namentlich liegen auch aus Nordafrika Nachrichten vor, daß auch dort der muhamedanische Fanatismus durch den türkischen Waffenerfolg neu belebt worden ist. So schreibt die »Revue de Paris«: Der Sultan war durch die Demüthigungen, die er sich von Europa hat gefallen lassen, bei den Gläubigen in Mißcredit gerathen und seine religiöse Autorität wurde vielfach bestritten. In Algerien namentlich hatten zahlreiche Bruderschaften sich ihrer zu bemächtigen gesucht und die Marabouts hatten an Einfluß gewonnen. Eine der mächtigsten geheimnißvollen religiösen Genossenschaften, die sich über Nordafrika verbreitet haben, ist die der Senussi, die Millionen von Anhängern zählt und ihren Hauptsitz in der Wüste hinter Tripolis in Djerbul hat. Von hier spinnen sich Fäden über die ganze muhamedanische Welt aus und schüren Prediger, die allen Ständen angehören, die bald Kaufleute, bald Studenten, bald Aerzte, bald Handwerker, Zauberer, auch Bettler oder fingirte Wahnsinnige sind, das Seltene und den Haß gegen die europäische Kultur. Was sie bis jetzt unerschütterlich machte, war, daß ihre Bemühungen sich über ein weites Gebiet zerstreuten und es an einer obersten Leitung gebrach, denn der Islam schien enthauptet zu sein. Die Gefahr liegt nun darin, daß der Sultan, für den viele Araber eine gewisse Geringschätzung an den Tag legten, dank den Siegen Eddem Pascha's in ihren Augen wieder der glorreiche Pabtschah geworden ist. Vor einigen Wochen tanzte in Tunis eine Truppe Synchronen in einem weiten Felde der Avenue de la Marine. Statt des Gefanges, der zu den Tänzen paßt, trug die erste Tänzerin eintönige Strophen vor, die den letzten Krieg feierten. So oft der Name des Sultans wiederkehrte, schmückten ihn die Bezeichnungen: ruhmreich, unüberwindlich, Triumphator, und jedesmal brach die ganze Versammlung in einen Beifallssturm aus, der bei den sonst scheinbar so ruhigen Tunesiern überraschen mußte. Ihre Augen leuchteten, wie man dies seit dem Kriege häufig hatte sehen können, wenn ungeschulte Araber sich um einen Schriftkundigen drängten, der ihnen das Neueste vom Kriegsschauplatz vorlas oder erzählte. Das Un glaublichste galt da für wahr, und Niemand ließ einen Zweifel laut werden, wenn der Erzähler von dem Siege des Halbmonds über das Kreuz sprach und die Ereignisse des türkisch-griechischen Feldzugs als die Anfänge eines heiligen Krieges schilderte. Etwas Genaueres von den Arabern zu erfahren, wenn es sich um ihre eigenen, ihre religiösen Angelegenheiten handelt, ist den Christen beinahe unmöglich, und darum erhalten die französischen Beamten und Offiziere nur mit der größten Schwierigkeit spärliche Auskunft. Sie müssen die Wahrheit errathen, einzelne Worte, Blicke, Gebärden deuten. Heute mehren sich aber die Zeichen, aus denen man auf eine wachsende Erregung unter der nordafrikanischen Bevölkerung schließen muß. Die Sendboten des Sultans sind überall eingedrungen und üben ihre Propaganda. In Algerien werden arabische Zeitungsblätter vertheilt, die von den Waffenerfolgen der Türkei über Griechenland und den »Hoffnungen des muhamedanischen Volkes« sprechen. Die Wirkung der Propaganda ist um so größer, als allerlei Landplagen, Dürre und Heuschrecken die Ernten zerstört und das Elend gesteigert haben. Als unverkennbares Zeichen des eingetretenen Wandels muß auch die Thatsache gelten, daß im vorigen Monat zum ersten Mal seit der Einführung des Protektorats etwa 100 Zelte vom tunesischen Gebiet nach Tripolis hinübergezogen sind. Sonst fand alljährlich das Gegentheil statt, die Nomaden der Wüste kamen zu hunderten mit ihren Zelten, ihren Kamelen und ihrem Vieh nach Tunesien. Es waren größtentheils ehemalige Rebellen, die nach der Eroberung das Land verlassen hatten und nun um Aman (Verzeihung) baten, aber auch Araber aus dem Süden, die sich gern unter der französischen Verwaltung ansiedeln mochten. Diese Einwanderung floß nun plötzlich, weil die Stimme des Sidi Senussi, der seine Brüder aus dem Lande der Ungläubigen abberuft, vernommen worden ist. Das alles sind nur Symptome, aber sie dürfen nicht vernachlässigt werden, und man darf nicht vergessen, daß die Gefahr groß wäre, wenn von Konstantinopel oder von dem Scheik der Senussi eine Losung an die Muhammedaner Afrikas erginge.

* Ein eingeborener Indier schreibt der „Daily Mail“: „Die jüngsten Ereignisse sind nur der Vorbote von viel schlimmeren, die bald folgen werden. Hoffentlich wird die indische Regierung sich nicht die Ohren verstopfen, wie sie es schon so häufig gethan hat, wenn die besten englischen Indier sie warnen. Die Freundschaft und Anhänglichkeit jeder anderen Nation würde man sich erwerben, wenn man ihr eine schwere Geldsubvention und häufige Waffengeschenke machte. Ein Afghanen aber kennt keine Dankbarkeit und Treue. Es ist selbstverständlich, daß Abdur Rahman hinter den »heiligen« Kriegserklärungen des »verrückten« Mullahs von Hadda steht. Kann man nur einen Augenblick daran zweifeln, daß Abdur Rahman der leitende Geist der Einfälle Umra Khans war, als dieser Bajour besetzte? Der Same der Unzufriedenheit wurde damals so in aller Heimlichkeit gesät, daß wir kaum die ganze Ernte schon eingeharnt haben. Man braucht nicht an die lahmnen Entschuldigungen zu denken, welche der Emir machte, als er es ablehnte, die Mission Lord Roberts' zu empfangen. Als die Mission Sir Mortimer Durands schließlich in Kabul empfangen wurde, glaubte man, daß nun endlich alle die verwinkelten Grenzprobleme ihre Lösung finden würden. Ob es wirklich der Fall sein wird, wird man sehen. Der Emir ist von den Engländern zu nachsichtig behandelt worden und es ist hohe Zeit, daß ihm die Illusion genommen wird, daß er »völlig unabhängig« ist. Nun müssen wir ihm sagen, daß wir ihn geschaffen und auch die Macht haben, ihn zu stützen.«

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Aug. Vom japanischen Verkehrsministerium sind die Ministerialreferate Dr. Kenjio Komatsu, Dr. Kanitschi Jufawa und Kenjo Krai, die als Vertreter Japans dem Weltpostkongreß zu Washington beigegeben haben, vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Dr. Komatsu und Krai sind gestern nach Rußland weitergereist; Dr. Jufawa aber hat von seiner Regierung den Auftrag bekommen, bis Ende dieses Jahres in Berlin zu bleiben, um das deutsche Postwesen gründlich kennen zu lernen. Er genießt, wie die „Kreuz-Ztg.“ schreibt, in seinem Vaterlande wegen seiner außergewöhnlichen Begabung, Strebamkeit und Thätigkeit einen so ausgezeichneten Ruf, daß man ihn vielfach als den „Stephan Japans“ bezeichnet. — Die Begnadigungsgesuche von acht Bonner Corpsstudenten, die wegen Mensuren zu drei Monaten Gefängnis verurteilt waren, sind abgelehnt worden. — Dem Vernehmen nach befinden sich der Bericht des Preussischen Staatsministeriums über die Verwüstungen, welche das Hochwasser in der Provinz Schlesien angerichtet hat, sowie die Vorschläge zur Abhilfe des momentanen Nothstandes und zur Verhütung künftiger, ähnlicher Katastrophen in Händen Seiner Majestät des Kaisers und dürften die Allerhöchsten Entschlüsse in nächster Zeit zu erwarten sein. — Die Steuermehreinnahmen an Zölle und Verbrauchssteuern in den ersten vier Monaten des Etatsjahres hat die Summe von 230 Millionen oder 1,5 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. Die Zölle haben ein Plus von 2,3 Millionen erbracht, auch bei den übrigen Verbrauchsabgaben sind keine Mehrerträge zu verzeichnen gewesen, die Zuckersteuer hat jedoch ein Minus von nahezu 6 Millionen aufzuweisen und demgemäß das Gesamtergebnis ungünstig beeinflusst. — Von den übrigen Einnahmen hat die Börsensteuer zwar noch einen etwas geringeren Ertrag als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben, jedoch beläuft sich das Minus jetzt nur noch auf etwas mehr als 30 000 Mark. Die Post- und Telegraphenverwaltung verzeichnete ein solches von 1 Million, die Reichs-Eisenbahnverwaltung ein solches von 7 Millionen. — In den deutschen Münzstätten sind im Monat Juli für 3 917 160 M. Doppelkronen, und zwar sämtlich für Privatrechnung, sowie für 4 948,80 M. Einpfennigstücke geprägt worden. — Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins ist damit beschäftigt, umfangreiches Material zu einer Statistik über die gewerbsmäßige Kinderarbeit zu sammeln, um festzustellen, in welcher Richtung und in welchem Umfange die Jugendberühmung durch gewerbliche und landwirtschaftliche Beschäftigung der Kinder geschädigt wird. Zu diesem Zwecke sind Fragebogen an alle Lehrerverbände des Deutschen Reiches gesandt worden. — In einer Versammlung, die von Vertretern freier wirtschaftlicher Vereine unter Vorsitz des Kommerzienraths Dr. F. F. Holz stattfand, wurde behufs Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen, insbesondere in Fragen der Polzeigesetzgebung und des Abschlusses neuer Handelsverträge, die Bildung einer deutschen Centralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen beschlossen. Zum provisorischen Vorsitzenden wurde Kommerzienrath Dr. F. F. Holz gewählt.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Die Sprache des Steins. Original-Roman von Karl Zastrow. (Fortsetzung.)

Der Eifersüchtige hatte unbeschadet seines körperlichen Zustandes Schritte gethan, Claire wieder aufzusuchen. Dabei hatte er in Erfahrung gebracht, daß sein Opfer mit dem verhassten Nebenbuhler bereits »auf der Flucht« war. Er eilte sofort hinterher und kam noch grade zurecht, um die drei Wiedererweinten in ein Coupé des nach Berlin fahrenden Zuges steigen zu sehen. Er löste sofort ein Billet, nahm, unbemerkt von ihnen, im Nebencoupé Platz, und ließ sich, unfähig, seinen Haß länger zu bemeistern, beim ersten Halten des Zuges zu dem Attentat hinreißend, das seine Zukunft für immer vernichten mußte.

»Gitano! Bist Du von Sinnen?« rief Georgi in den Tumult. Fast die ganze männliche Bevölkerung des Zuges war bemüht, den Bahnpolizeibeamten bei der Verhaftung Hilfe zu leisten. So vernahm er denn eine Antwort auf seine Frage nicht mehr. Trotz des heftigsten Widerstandes wurde der Draufgänger gefesselt und in Gewahrsam gebracht.

An eine Fortsetzung der Reise war nunmehr nicht zu denken. Schlimmer als jetzt konnte die Situation sich unmöglich gestalten, und so beschloßen Direktors, etwaige weitere Folgen ruhig an sich herankommen zu lassen und im Vertrauen auf ihre Welt- und Menschenkenntnis alle ferneren »Schicksalschläge« so gut wie möglich zu pariren.

Die Verwundungen Landecks und seiner Tochter waren zum Glück nicht gefährlich und erlitt die Weiterreise dieser Personen, welche das Schicksal nach so schweren Prüfungen wieder

* Königsberg, 23. Aug. Die, wie vor einigen Tagen erwähnt, vom Regierungspräsidenten zu Königsberg behufs Verhütung der Verbreitung von Geflügelcholera erlassene landespolizeiliche Anordnung ist, wie im »Antsblatt« der königlichen Regierung zu Königsberg bekannt gegeben wurde, theilweise wieder aufgehoben worden, tritt also am 1. September nur insoweit in Kraft, als sie sich auf das Treiben und die Beförderung des Handelsgesflügels bezieht.

* Dresden, 23. Aug. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Maximilian von Baden ist, nach Meldung des »D. Journ.«, am 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr 18 Min., hier eingetroffen, hat in der königl. Villa Strehlen Wohnung genommen und ist gestern Nachmittags 7 Uhr 20 Min. wieder abgereist.

* Gießen, 23. Aug. Das Kohlenfundat hat in einer Sitzung beschlossen, dem Unterstützungsfonds für die Uebernahme in den Betrag von 30 000 M. zu überweisen.

* Stuttgart, 23. Aug. Aus Villa Seefeld wird im württembergischen »Staats-Anz.« berichtet, daß Seine Majestät der König mit Prinzessin Pauline und Gefolge am 19. d. Mts. nach Nagaz gereist war, wo der Monarch Ihren Majestäten den König und die Königin von Rumänien, sowie die vermählte Fürstin von Hohenzollern besuchte, welche sich zur Zeit zum Kurgebrauch dort aufhalten. Am Abend erfolgte die Rückkehr nach Seefeld.

* München, 23. Aug. Wie die »M. N.« mittheilen, verlangt das bayrische Justizministerium neuerdings von den eintretenden Kandidaten und aufzunehmenden Gerichtsschreibergehilfen die Fertigkeit der Schnellschrift nach System Gabelsberger, nachdem die jüngeren Richter, die nun fast durchwegs gewandte Stenographen sind, es stets unliebsam empfunden, wenn der ihnen beigegebene Aktuar die Konzepte in Stenographie nicht benützen kann. Wohl in richtiger Würdigung der großen Erleichterung für Richter, Anwälte, des Kanzlei-personals und der Parteien hat deshalb in neuerer Zeit die Verwaltung des Justizressorts wiederholt an alle Amtsvorstände die strenge Befehung ergeben lassen, nur Bewerber in den Justizdienst aufzunehmen und ihnen eine Anstellung in Aussicht zu stellen, wenn sie bereits den Nachweis erbringen, daß sie Fertigkeit der Gabelsberger'schen Stenographie besitzen, oder daß sie wenigstens als Anfänger erwarten lassen, daß sie sich in kürzester Zeit zu gewandten Stenographen ausbilden werden. Um in allen Angehörigen des Kanzlei-personals des Justizdienstes gewandte Beherrscher der Schnellschrift heranzuziehen, hat das Justizministerium eine allenfallsige Vorrückung in eine höhere Gehaltsklasse als Gerichtsschreibergehilfen, die Anstellung als Sekretariatsgehilfen und Sekretariats-assistenten von der Befähigung des betreffenden Amtsvorstandes über die erreichte Gewandtheit in der Gabelsberger'schen Stenographie abhängig gemacht. Die von dieser Anordnung betroffenen Bediensteten versehen nun nicht, die Fertigkeit der Schnellschrift sich baldigst anzueignen.

Heer und Marine.

Der Umbau der beiden Panzerfahrzeuge III. Klasse »Baden« und »Babern«, den die Werften Schichau in Danzig und die Germania in Gaarden seit dem Winter 1895/96 ausgeführt haben, ist so weit getrieben, daß beide Panzer demnächst in Dienst gestellt werden, um vorerst ihre Probefahrten abzuhalten und demnächst der zweiten Panzerdivision des ersten Geschwaders beizutreten. Zu Kommandanten der beiden Schiffe sind bereits Kapitän z. S. Siegel (»Baden«), z. Zt. noch Direktionsassistent bei der Marineakademie und »Schule, und Korvettenkapitän mit Oberlieutenantsrang Plachte (»Babern«) ernannt. Statt dieser beiden Schiffe werden nach dem Schluß der Flottenmanöver das Panzerfahrzeug III. Klasse »Sachsen« und der Kreuzer I. Klasse »König Wilhelm« aus dem Verbande der zweiten Division ausgeschieden; »König Wilhelm« wird nur außer Dienst gestellt werden, um in die Reserve überzutreten, während »Sachsen« einem größeren Umbau unterzogen werden wird, wobei das Schiff vor allem auch neue Kessel und Maschinen erhalten soll. Da auch noch mit Anfang Oktober der Panzer III. Klasse »Oldenburg« der zweiten Division beitreten soll, so wird der neuernannte Chef dieses Verbandes, Contreadmiral Seidemann, außer dem Geschwaderoberbefehl vier Panzerfahrzeuge (»Baden« als Flaggschiff, »Babern«, »Württemberg« und »Oldenburg«) für die Dauer des neuen Uebungsjahres unter seinem Befehl haben, während Prinz Heinrich als Chef dieser Division im letzten Jahre nur drei Minenschiffe befehligte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat in St. Blasien mit weiterem gutem Erfolg bisher den Gebrauch der Bäder und Douchen fortgesetzt. Höchstdieselbe konnte bei allmählicher Kräftigung mehr Spaziergänge in der nächsten Umgebung unternehmen. Fast täglich machen die Höchsten

Herrschaften Ausfahrten. Bei weiteren Fahrten besuchten Höchstdieselben die Gemeinden Wittenfchwand, wo das neue Schul- und Rathhaus besichtigt wurde, und Höchenschwand, wo Ihre Königlichen Hoheiten sich die Strohhutfabrik zeigen ließen.

Der günstige Erfolg des Aufenthalts veranlaßt Seine Königliche Hoheit, noch den ganzen Monat August in St. Blasien zu verweilen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin beabsichtigt, am 29. d. Mts. nach Coblenz zu reisen, um daselbst am 31. an der Feier der Vollendung des von der Rheinprovinz dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen errichteten Denkmals theilzunehmen. Höchstdieselbe wird auch am 30. der Parade des 8. Armee-corps vor Seiner Majestät dem Kaiser mit Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin beizuwohnen.

Am 1. September gedenkt Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wieder in St. Blasien einzutreffen und am 2. September beabsichtigt die Großh. Herrschaften nach Mainau überzufiedeln.

** Am 24. August entgleisten im Bahnhof Schweningen die Lokomotive und der Gepäckwagen des ausfahrenden Main-Nekar-Bahnzuges 6 Schweningen-Frankfurt (Schweningen ab 12 Uhr 32 Min. Nachmittags), infolge dessen der Zug nicht zur Ausführung kam. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Die Ursache war verfrühte Umstellung einer vom Zug befahrenen Weiche.

§ (Sitzung der Ferienkammer I vom 24. August.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Darr. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner.

Der Eisenbahnunfall, der sich am 20. Februar auf der Station Rastatt ereignete, bildete Gegenstand der in der heutigen Sitzung zuerst verhandelten Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, die sich gegen den 40 Jahre alten Oberassistenten Damian Heilmann aus Ringsheim, wohnhaft in Offenburg, den 41 Jahre alten Reserve-Lokomotivführer Matthäus Kornmaier aus Appenweier, wohnhaft in Offenburg, und gegen den 24 Jahre alten Reserve-Lokomotivführer Johann Baumann aus Waltersweiler richtete. Die Angeklagten wurden von den Rechtsanwältigen Fröhlich und Schneider verteidigt.

Die Anklage legte den Angeklagten zur Last, daß sie als zur Leitung der Eisenbahnfahrten und zur Aufsicht über den Beförderungsbetrieb angestellte Personen durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten einen Transport in Gefahr gesetzt haben, indem sie am 20. Februar Nachmittags, und zwar Heilmann als Zugführer, Kornmaier als Lokomotivführer und Baumann als Heizer den Güterzug Nr. 714, trotzdem die Ausfuhrerlaubnis nicht erteilt war, vortreiben ließen, wodurch ein Zusammenstoß der beiden Güterzüge 714 und 619 erfolgte, und der Bremser Aufenau eine unerhebliche Verletzung über dem Auge, der Lokomotivführer Heizer eine heftige Erschütterung des Nervensystems erlitt und außerdem ein Materialschaden in Höhe von etwa 13 000 M. entstand.

Der Gerichtshof erachtete die Angeklagten der Gefährdung des Eisenbahntransports und der fahrplänlichen Körperverletzung schuldig und verurtheilte Heilmann zu zwei Monaten, Kornmaier zu sechs Wochen und Baumann zu einer Woche Gefängnis.

▲ (Verletzung.) Am Montag Nachmittags waren einige Arbeiter der Nähmaschinenfabrik von Haib u. Neu am Güterbahnhof mit dem Einladen von Nähmaschinen beschäftigt. Eine der Maschinen fiel vom Wagen herunter und einem 46 Jahre alten Tagelöhner aus Hagsfeld, welcher sie halten wollte, auf den linken Arm, wodurch derselbe einen Knochenbruch oberhalb des linken Handgelenks erlitt.

* (Vorheim, 24. Aug. Gestern kamen wiederum 28 neue Typhus-erkrankungen zur Anmeldung. Davon entfallen 20 auf die Stadt, 8 auf das Land.

* (Durlach, 23. Aug. Am Samstag Abend 1/8 Uhr ereignete sich, laut »Durl. Wochenbl.«, in der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Sebold ein schrecklicher Unglücksfall. Mehrere Arbeiter waren an dem Aufziehen von T-Balken beschäftigt; ein als Stütze dienender Holzbohlen, der zu schwach war und deshalb brach, stürzte mit solcher Wucht herab und traf einen 39 Jahre alten Arbeiter so unglücklich, daß derselbe sofort todt auf der Stelle blieb; ein anderer Arbeiter wurde leicht verletzt.

W. Baden, 24. Aug. Die gestern Nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten des Internationalen Club, Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, abgehaltene außerordentliche Generalsammlung wählte einstimmig den Fürsten Max Egono zu Fürstenerg zum zweiten Vice-

zusammgeführt hatte, umso weniger eine Unterbrechung, als Thibert rechtzeitig die nötigen Maßregeln getroffen hatte, welche etwaige nachtheilige Folgen verhindern konnten.

Den amtlichen Organen waren betreffs des Attentats die erforderlichen Mittheilungen gemacht worden und hatten Landeck und Thibert im Hinblick auf die in Aussicht stehende Untersuchung ihre Adressen hinterlassen.

Der helle Sonnenschein des jungen Tages ergoß sich über die Landschaften, welche im raschen Fluge vor den Augen des glücklichen Paares vorüberzogen. Noch lag eine leichte Blässe, die Folge des überstandenen Schreckens, auf Claire's Wangen, und wie auch ihre Lieben mit freundlichem Zuspruch um sie bemüht waren, ihre feinen Züge nahmen doch zuweilen den Ausdruck ernststen Nachdenkens an, wenn das leichte Brennen der kleinen Schrammwunde intensiver wurde. Dann barg sie wohl ihr Köpfchen leicht schauernd an des Geliebten Brust, als wolle sie einem unheimlichen Gespenst ausweichen.

War sie doch darüber im Klaren, daß diese Aeußerung eifersüchtigen Wahnsinnes einen gefährlichen Ausgang genommen hätte, wenn nicht der rothe Saphir, den sie von Thibert zurückgehalten hatte und den sie nun am Halse trug, abermals seine magische Kraft geübt hätte. Von ihm war das für das Herz bestimmte Mordgeschloß zurückgeprallt.

Ohne weitere Unfälle erreichten die Wiedererweinten die Residenz, wo Vater und Tochter begannen sich häuslich einzurichten, während Thibert seine Verlobung mit dem Fräulein von Landeck bekannt machte. Der Hochzeittag wurde festgesetzt, und die Zeit bis dahin verging den glücklichen Verlobten mit den Vorbereitungen zur Gründung ihres traulichen Heims schnell genug. Auch trat kein störender Unfall mehr dazwischen, und bald waren Thibert und Melida von Landeck Mann und Frau.

Thibert erkannte bald, daß er in seinem Weibe einen Schatz besaß, den keine anderen Glücksgüter der Erde aufwiegen konnten.

Die Welt- und Menschenkenntnis, welche Claire sich auf ihren Wanderzügen angeeignet, erstreckte sich hinlänglich, was ihr an wissenschaftlicher Bildung abging, und befristete sie gleichzeitig, dem Salon ihres Gatten mit vollendetem Anstand vorzutreten. Ihr ausgebildeter Zartinn, ihre engelgleiche Sanftmuth bildeten eine schöne Ergänzung zu Thibert's scharf ausgeprägter selbstbewußter Männlichkeit, und dieser fand in der immer sich gleich bleibenden Liebe und selbsten Treue einen köstlichen Tempel des Friedens nach den Mühen und Anstrengungen seines Berufes.

Landeck bekleidete in St. Louis den Posten eines Regimentskommandeurs bei der ständigen Armee. Sein Urlaub erstreckte sich auf mehrere Wochen, so daß er noch einige Zeit bei seinen Lieben zubringen konnte. Er wollte dann nach St. Louis, wo er zu Ansehen und Vermögen gekommen war, zurückkehren, und da er sich noch rüftig fühlte, noch ein paar Jährchen für den »amerikanischen Soldatengeist thätig sein«. Später aber würde er als Pensionär nach Europa zurückkehren und den Rest seiner Tage bei seinen Kindern verleben.

So war es langsam berathen, unabänderlich beschloßen und allerseits acceptirt worden.

Die Stills'schen Eheleute blieben mit Thiberts befreundet und letztere erfuhren auf diese Weise, daß Ida, die schöne Bankierstochter, nach mancherlei Konfliten, die sie infolge des Bekanntwerdens ihrer geheimen Mesalliance zu lösen gehabt, einem Lieutenant von der Garde ihre Hand gereicht habe und daß diese Ehe im Hinblick auf die vollkommene Uebereinstimmung der beiderseitigen Charaktere wenigstens äußerlich einen recht harmonischen Verlauf nähme. (Schluß folgt.)

präsidenten an Stelle des untergegangenen und hochverdienten Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg. Für das Jubiläumsjahr 1898 wurde, nachdem die Stadtgemeinde Baden einen außerordentlichen Zuschuß von 30 000 M. zugefagt hat, ein sechster Sonntag mit internationalen Offiziers- und Herrenreiten in Aussicht genommen. Es wurde ein Festkomité gebildet.

Baden, 23. Aug. Der nächste Mittwoch bringt eine der Hauptfestlichkeiten unserer Annahme: den großen Blumen-Torso unter dem Protektorat des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar. Der Torso wird, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, in diesem Jahre glänzend ausfallen. Dem obgleich der Schluß der Anmeldungen erst morgen Abend erfolgt und viele Teilnehmer ihren endgültigen Beschluß auf den letzten Termin verschieben, läßt sich nach dem Stand der Anmeldungen doch heute schon sagen, daß die Zahl der geschmückten Wagen sehr stattlich sein wird. Abends ist im Konversationshause Reunionsball, der voraussichtlich von der Elite unseres Fremdenpublikums besucht werden wird. Der großartige Gesellschaftsverkehr im Kurgarten bildet gegenwärtig eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges.

Baden, 23. Aug. Die Internationale Hundeaussstellung verdient sowohl durch ihr schönes und zweckmäßiges Arrangement als durch den Reichthum an schönen Exemplaren die vollste Anerkennung. Es waren etwa 200 Jagd- und 400 bis 450 Nahrungshunde (Bernhardiner, Neufundländer, deutsche und schottische Schäferhunde, russische Windhunde, Terriers, Rattenfänger etc.) ausgestellt; namentlich unter den Nahrungshunden fanden sich viele ganz prächtige Tiere. — Bei dem gestrigen Rennen sind verschiedene Tische und Stühle verbrannt worden; auch ist, wie wir hören, heute Nacht aus einem unverschlossenen Zimmer in einem hiesigen Hotel eine größere Summe entwendet worden. Solche Fälle mahnen die Besucher der Rennen zur Vorsicht: Achtet auf eure Birnen und schließt des Nachts euer Zimmer! Wo so viele Tausende Menschen aus aller Herren Ländern zusammenströmen, geben sich immer auch die Herren Spitzbuben ein Rendez-vous.

Kehl, 23. Aug. Der Rhein ist in den letztvergangenen Tagen infolge der Schneeschmelze rasch gestiegen. Derselbe hatte laut R. W. am 19. mit 3,16 m den niedrigen Stand, stieg bis 22. Morgens auf 3,54 m, heute früh stand er auf 4,01 m; das Wasser fällt jetzt wieder sehr rasch weg.

W. Freiburg, 24. Aug. Gestern Abend hat die Frau eines hiesigen Bierbrauers durch die Explosion einer Petroleumlampe lebensgefährliche Brandwunden davongetragen. Auch ihre beiden Kinder wurden schwer, doch nicht lebensgefährlich, verletzt. Alle Drei wurden nach der hiesigen Klinik gebracht.

Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

Wien, 23. Aug. Wie aus guter Quelle verlautet, hat Griechenland durch seinen ehemaligen Vertreter in Konstantinopel, Fürst Maurocordato, bei der Pforte behufs einer direkten Auseinandersetzung unter Umgehung der Mächte sondiren lassen, ohne jedoch türkischerseits Entgegenkommen zu finden. — Eine Million Pfund aus erste Abzahlung Griechenlands auf die Kriegsschadigung ist bereits beschafft worden. Das Zögern der griechischen Regierung gilt als Geschäftsmanöver.

Konstantinopel, 23. Aug. Der in Yildiz vorbereitete Bazar zum Besten der Hinterbliebenen der im letzten Kriege Gefallenen und Verwundeten nimmt, wie der „Post“ geschrieben wird, große Dimensionen an. Aus allen Theilen der Welt laufen Gaben ein. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat ebenfalls eine herrliche Gabe für den Bazar gespendet, es sind prächtige Erzeugnisse der königlichen Porzellanmanufaktur.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Dresden, 24. Aug. Der König von Siam ist heute Vormittag mit Gefolge hier eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof war Seine Majestät König Albert sowie außer anderen königlichen Prinzen auch Prinz Georg erschienen. Am Abend findet Galatäfel im königlichen Schloß statt, nach der ein Besuch des Opernhauses in Aussicht genommen ist.

Kassel, 24. Aug. Der Staatssekretär im Reichsmarineamt, Contreadmiral Tirpitz, ist, von Friedrichsruhe kommend, wo er dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet hat, heute früh in Wilhelmshöhe wieder eingetroffen. Kriegsminister v. Goltz, der gestern Abend hier eingetroffen ist, wurde heute Vormittag von Seiner Majestät dem Kaiser zum Vortrag empfangen.

Ash, 24. Aug. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Das Militär und ein Theil der Gendarmen rückt heute wieder ab.

Jugoslavien, 24. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl wurde der bisherige Abgeordnete Dr. Schäbler mit 92 von 119 Stimmen gewählt. Der Bauernbündler Dr. Kleitner erhielt 26 Stimmen.

St. Petersburg, 23. Aug. Das Journ. de St. Peterb. schreibt unter 23. Aug.: „Seute vollzieht sich das denkwürdige Ereigniß der Ankunft des Präsidenten der Französischen Republik in Rußland. Die russische Nation, die sich ein freundschaftliches Gedächtnis an den großartigen Empfang unseres Kaiserspaars in Paris im letzten Jahre bewahrt, wird mit ihrem herzlichsten Willkommenswunsch das Staatsoberhaupt begrüßen, dessen hohe Eigenschaften es zum Gegenstand der allgemeinen Ehrfurcht machen. Sie steht in seinem Besuch eine neue Bestätigung der Einigkeit zwischen beiden Völkern, von denen jedes seine Entwicklung auf friedlichem Wege verfolgt. Das französische Gesandten, an dessen Bord der Präsident Faure nach Rußland kommt, wird als willkommener Gast von der russischen Nation aufgenommen werden, die die Erinnerung an die Besuche von Kronstadt und Toulon im Herzen bewahrt. Petersburg hat festlichen Schmuck angelegt und ist darauf vorbereitet, mit den aufrichtigsten Gefühlen das verehrte Oberhaupt der großen befreundeten Nation zu empfangen.“

Simla, 24. Aug. Eingegangenen Berichten zufolge marschirt eine bedeutende Streitmacht der Afridis den Khaiberpaß herab. Weitere Truppen sind nach Kohat beordert.

Berschiedenes.

Das neue Goldland.

† Aus Vancouver wird dem „Schw. M.“ über das neue Goldland Klondike geschrieben: Während Gold mehr auf der

kanadischen Seite der Grenze zu finden ist, wimmelt es in Alaska von werthvollstem Eisenstein. Als die großen Mastodonbeerden durch die Wälder von Alaska streiften, besaß dieses ein tropisches Klima. Unter den Bergleuten geht die Sage, daß gegenwärtig noch vereinzelt Mammutthe an den Ufern des Yukon anzutreffen seien. Die Indianer erzählen Geschichten von riesigen wolligen Bären, die Hörner haben, welche dem Stamm einer Birke ähnlich sind. Bis jetzt scheint es noch keinem Weißen gelückt zu sein, eines dieser Ungeheuer zu erlegen, die Knochen dieser vorweltlichen Thiere bedecken aber in Menge die Ebenen Alaskas. Weiße entdeckten den Ort. Die Rothhäute haben ihn stets gekannt. In der Trunkenheit theilten sie den Fundort mit. Es lagen dort hunderte von Skeletten von Riesenthiern. Ueberall waren die Stößzähne zerstreut. Ein britischer Unteroffizier, der in Klondike stationirt ist, erstattet seiner Familie folgende Beschreibung des dortigen Lebens: „Das Klondike das reichste Goldland der Welt ist, bestreitet Niemand. Tausende von Dollars Gold waschen Viele täglich aus dem Sande. Alle unsere Schuppleute, welche den Dienst verlieren, haben sich hier ein Vermögen erworben und ich gedenke das Gleiche zu thun. Die Preise sind hier entsetzlich. Rindfleisch und Haarfleisch kostet 2 1/2 Doll. Frisches Fleisch ist unbekannt. Wir leben von Speck und Bohnen. Aber Vachse können wir im Fluße haben, so viele wir wollen. Geld gibt es hier nicht. Alle Zahlungen werden in Goldstaub und Goldklumpen gemacht. Diese tragen wir in kleinen Lederfäden. Bezahlt man eine Rechnung, so reicht man das Säckchen hin.“ Der Verkäufer wiegt so viel ab, wie er als Zahlung beansprucht. Die gesamte Mannschafft des englischen Dampfers „Dorothy“ von West-Hartlepool ist in Savannah, Georgia, desertirt und hat sich nach Klondike aufgemacht. Dem Kapitän hinterließen sie einen Brief des Inhalts, daß sie wohl nach zwei Jahren zurück sein würden. Dann würden sie so viel Gold haben, daß sie die „Dorothy“ kaufen und dem Kapitän als Nacht zum Geschenk machen würden.

† **Berlin, 23. Aug.** (Telegr.) Die 71jährige Witwe Schulte und deren 61jährige Tochter, Königgräberstraße 35 wohnhaft, wurden seit 14 Tagen nicht mehr gesehen. Man nahm an, daß sie verreckt seien. Die Frau war sehr wohlhabend, besaß bedeutende Gipsbrüche und ansehnend auch mehrere Häuser, galt aber als sehr geizig. So hatte sie z. B. den Portier entlassen und die Haus- und Hofreinigung selber besorgt. Beide Frauen gingen höchst selten aus, unterhielten keinerlei Verkehr weder mit den Hausbewohnern noch sonst mit irgend Jemand. Vor einiger Zeit hatte ein Schuhwaarenhändler Laden und Keller im Hause gemiethet, war aber noch nicht eingezogen, sondern hatte bloß die Ladeneinrichtung besorgt. In einer Kellertube unter diesem Laden wurden heute die Leichen der beiden Frauen in Wachsstuch eingewickelt und in Kisten verpackt vorgefunden. Die Kisten waren mit schwarzer Erde zugebedet.

† **Berlin, 23. Aug.** (Telegr.) Der Schuhwaarenhändler, welcher der Ermordung der Hausbesitzerin Schulte und deren Tochter verdächtig ist, heißt G ü n z i.

† **Berlin, 23. Aug.** (Telegr.) Die „Börsezeitung“ meldet, daß der Selbstmord des Inhabers einer hiesigen kleinen Getreidefirma, Louis Freudenthal, in den Kreisen der hiesigen Getreidehändler heute allgemeines Bedauern erregte. Die finanzielle Verschickung der hiesigen Interessenten ist nur unerblicklich.

† **Berlin, 23. Aug.** (Telegr.) Der Hofbuchhändler Alexander D u n d e r ist 84 Jahre alt, heute Vormittag gestorben.

† **Königsberg i. Pr., 24. Aug.** (Telegr.) Die Untersuchung schulpflichtiger Kinder der hiesigen Lehranstalten durch Professor v. Es marck auf Augenkrankheiten ergab, daß gegenwärtig mehr als 25 Proz. der Kinder an ansteckender Augenentzündung (Granulose) erkrankt sind. Die große Verbreitung der Krankheit ist dem Pregelwasser zuzuschreiben.

† **Hannover, 23. Aug.** Es wird bestätigt, daß man in Bezug auf das Eisenbahnunglück bei Celle nach der Art, wie die Schienen verbohrt und die Eisenbahnschwellen aus ihrer Lage gerissen sind, von eigenbedeutender Seite der Annahme jumelet, daß die Ursache des Unfalls in einem verbrecherischen Vorhaben zu suchen sein dürfte.

† **Sprottau, 24. Aug.** (Telegr.) In Folge Unterspülung durch das Hochwasser vom 24. und 30. Juli sind gestern Theile des Betriebsgebäudes eines Mühlenwerkes (?) in Ballwitz eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

† **Slawentz, 24. Aug.** Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Uff, dessen Tod vor gestern meldeten, hat das Alter von 81 Jahren erreicht. Er war erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, Mitglied der mittelmittelbergschen Kammer der Standesherrn, preussischer General der Infanterie à la suite der Armee, Ritter des Schwarzen Adlerordens und seit 1870 Senior des Fürstlichen Gesamtthauses Hohenlohe. Die ihn überlebende Gemahlin, Pauline, ist eine geborene Prinzessin zu Fürstenberg. Sein Nachfolger ist sein ältester Sohn, Christian Kraft, geboren 1848, preussischer Oberstleutnant à la suite der Armee, Oberstammer des Kaisers.

† **Strasburg, 24. Aug.** (Telegr.) Der Gesamtbetrag der bisher für die durch die Hagelplage Geschädigten eingelaufenen Spenden hat eine Höhe von ungefähr 120 000 M. erreicht.

† **Greiz, 23. Aug.** Herzog Günther von Schleswig, der Bruder der Kaiserin, hat von Karlsbad kommend, hier einen Fernritt über Gera und Weisensfeld angetreten. Auf dem Schloß hat der Herzog nicht vorgeprochen.

† **Paris, 24. Aug.** (Telegr.) Das Urtheil in dem Prozesse Radau lautet gegen Baron Radau auf 500 Frs. Geldstrafe, gegen Bailiac auf ein Jahr Gefängnis und 300 Frs. Geldstrafe und gegen Bagrachow auf acht Monate Gefängnis.

† **Dänkirchen, 24. Aug.** (Telegr.) Die Privatpacht „Malaga“ ist auf der Fahrt von Dänkirchen nach Havre untergegangen. 23 Personen ertranken.

† **Storkien (Norwegen), 23. Aug.** (Telegr.) Gegenüber einem Vertreter des schwedischen Blattes „Dagbladet“ theilte der Chef der auf dem Dampfer „Erpex“ befindlichen Expedition, Dr. Verneer-Meisenbach, mit, daß der „Erpex“ nach den Anweisungen Andrees das Depot Nordenskiöld in der Maffelbay auf Spitzbergen inspirtirt und in Ordnung gefunden habe. Später wurde ein Provianddepot auf der Insel, der nördlichsten der Seebühnen, eingerichtet. Während der ganzen Reise des Dampfers „Erpex“ herrschten westliche Winde, ebenso in den nächsten Tagen nach dem Aufstiege Andrees. Meisenbach nahm deshalb an, Andree sei in Sibirien niedergegangen.

† **London, 22. Aug.** Die schottische Heringsfischerei in der Nordsee hat sich in diesem Sommer als ein gänzlicher Fehlschlag erwiesen. Eine Menge von Fischereiböden sind fast gänzlich ohne Fang in den heimathlichen Hafen zurückgeführt. Für die auf das Prosperieren dieses Gewerbes angewiesenen Interessentenkreise steht geradezu eine wirtschaftliche Kalamität bevor.

† **Witbsel, 24. Aug.** (Telegr.) In der Kreisstadt Newel äscherte eine große Feuerbrunn gegen 200 Häuser ein, darunter ein Kloster und mehrere amiliche Gebäude. Der Schaden wird auf 800 000 Rubel geschätzt.

† **Bombay, 24. Aug.** (Telegr.) Die Pest in Poona ist in Zunahme begriffen.

Familiennachrichten.

Zuzug aus dem Karlsruher Standesbuch-Regist.

Geburten. 12. Aug. Karl Friedrich, S.: Philipp Friedrich Kirsch, Schneider. — 21. Aug. Friedrich, S.: Valentin Vogelbacher, Eisenendreher.

Eheaufgebote. 21. Aug. Friedrich Scholl von Hochstetten, Lokomotivheizer hier, mit Elisabeth Schefflein hier. — Karl Jagmann von Kauf, Maurer hier, mit Charlotte Schall von Hirschhorn. — Adam Krugel von Offenbach, Trompeter hier, mit Bertha Brechtel von Randegg. — Franz Binschdel von Unterwiesheim, Dreher hier, mit Elisabeth Biesmann von Gerroth. — Wilhelm Nagel von Lintenheim, Mechaniker hier, mit Emma Ruf von Karlsruhe.

Todesfälle. 19. Aug. Robert, 4 M. 26 J., S.: Friedrich Raupp, Tagelöhner. — 20. Aug. Marie, Witwe von Johann Kübler, Chorführer, 63 J. — 21. Aug. Anna, 2 M. 24 J., S.: Reinhard Gorenlo, Ausläufer. — Adle, Witwe von Hermann Riegelot, Justizrath, 71 J. — Elisabeth, Ehefrau von Josef Maier, Weichenwärter, 49 J. — Adolf Graf, Kaufmann, Fabrikant, 46 J. — Hugo, 4 M. 21 J., S.: Georg Schabel, Hausfrier. 22. Aug. Robert, 23 J., S.: Friedrich Kübler, Posthalter. — Josef Haller, Witwer, Schloßwächter, 60 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 24. Aug. 1897. Während Depressionen über Nordskandinavien und über dem Georgs-Kanal lagern, wird die südliche Hälfte Mitteleuropas von hohem Druck bedekt. Das Wetter ist in Deutschland, das am Rande von hohem und niedrigem Luftdruck liegt, veränderlich, aber vorwiegend trocken und etwas wärmer, als gestern; am Kanal herrscht dagegen Regenwetter, das sich voraussichtlich ostwärts ausbreiten wird.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtig. mm	Feuchtig. mitt. in Proz.	Wind	Himmel
23. Nachts 9 U.	748.8	15.9	11.0	82	SE	bedekt
24. Morgs. 7 U.	749.8	13.8	10.2	87	SE	„
24. Mittags 2 U.	748.8	20.0	9.1	53	E	„

Höchste Temperatur am 23. Aug. 18.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.9.

Niederschlagsmenge des 23. Aug. 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Maxan, 24. Aug.: 5.63 m, gefallen 38 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 24. August 1897.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 308 1/2, Staatsbahn 293 1/2, Lombard. 78.—, 3 1/2, Portugiesen 22 1/2, Egypter 107.18, Ungarn 104.05, Diskonto-Kommandit 204.20, Gottfardaktien 154.10, 6 1/2, Mexikaner 92.80, 3 1/2, Mexikaner 24.20, Ottomanbank 117.50, Türkenloose 36.20, Italiener 94.20. Tendenz: ruhig.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.47, Besche London 203.77, Paris 809.25, Wien 170.10, Italien 76.63, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16.18, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe 103.50, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 97.75, 4 1/2, Preuß. Konsole 103.60, 4 1/2, Baden in Gulden —, 4 1/2, Baden in Mark 101.10, 3 1/2, Baden in M. —, 3 1/2, Baden in M. 97.45, 4 1/2, Monopolgriech. 92.70, 5 1/2, Italiener 94.15, Oesterr. Goldrente 104.60, Oest. Silberrente 87.05, Oest. Loose v. 1860 127.—, Portug. 33.40, Neue 4 1/2, Russen 67.—, 4 1/2, Serben 65.25, Spanier 61.30, Türkenloose 36.30, 1 1/2, Türken D. 22.—, 4 1/2, Ungarn 104.05, Ungarische Kronenrente 100.75, 5 1/2, Argentinier 73.25, 5 1/2, Ethenen von 1896 100.—, 6 1/2, Mexikaner 92.50, 5 1/2, Mexik. 87.—, 3 1/2, Mexik. 24.—, Berl. Handelsbank 169.40, Darmst. Bank 156.—, Deutsche Bank 207.10, Dresdener Bank 161.50, Badische Bank 119.90, Rhein. Kreditbank (alte) 137.70, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 173.50, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Pfälz. Hypothekbank 164.20, Oesterr. Länderb. 200 1/2, Wiener Bankverein 220.—, Banque Ottomane 116.70, Hessische Ludwigsbahn —, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 140.—, Schweizer Nordostbahn 114.10, Schweizer Union 82.—, Jura-Simplon 89.70, Mittelmeerbahn 102.—, Meridional 134.75, Badische Zuckerraffin. 56.—, Harp. 192.50, Nordd. Lloyd 107.—, Hamburg-Amerika 124.—, Gröner Maschinenfabrik 286.—, Karlsruher Maschinenb. 168.—, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 309.—, Diskonto-Kommandit 204.—, Staatsbahn 293 1/2, Lombarden 78.—. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 309.—, Diskonto-Kommandit 204.—, Staatsbahn 293 1/2, Lombarden 78.—. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 308 1/2, Diskonto-Kommandit 204.—, Staatsbahn 293 1/2, Lombarden 77 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Türkenloose 36.20, Portugiesen 22.50, 6 1/2, Mexikaner 92.40, Jura-Simplon 89.70, Italiener 94.20, Meridional —. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 228.60, Diskonto-Kommandit 204.10, Staatsbahn 147.60, Lombarden 37.70, Russnoten 216.70, Saurahütte 175.—, Harpener 192.50, Dortmund 102.50, Italiener —. Tendenz: gebessert.

Berlin. (Schluß.) 4 1/2, Reichsanleihe 103.70, 3 1/2, Reichsanl. 97.60 Br., 4 1/2, Preuß. Konsole 103.60, Oesterr. Kredit 228.50, Diskonto Kommandit 204.—, Dresdener Bank 161.60, Nationalbank für Deutschland 148.10, Bochumer Gußstahl 193.40, Gelsenkirchen Bergwerk 188.60, Saurahütte 175.30, Harpener 191.70, Dortm. 102.60, Ber. Rölln-Rothm. Pulverfabrik 248.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 385.70, Hamburg-Amerik. Paket. —, Kanada-Pacific 68.80, Privatdiskont 2 1/2.

Tendenz. Still. doch fest erbühmend. Fonds gut gehalten. Banken ruhig aber preishaltend. Von Montan Hüftenwerthe besser als Kohlenaktien, letztere jedoch im weiteren Verlaufe gut behauptet. Bahnen anregungslos; schweizerische theilweise fest. Später traten Schwankungen ein in Banken und Montan. Bahnen gebessert. Fonds unverändert.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 204.—, Deutsche Bank 207.10, Dortmund 102.70, Bochumer 193.20.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 363.87, Staatsbahn 346.10, Lombarden 87.50, Marknoten 58.80, 4 1/2, Ungarn 122.45, Papierrente 102.40, Oesterr. Kronenrente 101.60, Länderbank 237.50, Ungar. Kronenrente 100.10. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3 1/2, Rente 104.89, Spanier 61 1/2, Türken 22.37, 3 1/2, Italiener 94.50, Banque Ottomane 592.—, Rio Tinto 581.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3 1/2, Rente 104.87, 3 1/2, Portugiesen 21.70, Spanier 61 1/2, Türken 22.32, Banque Ottomane 591.—, Rio Tinto 578.—, Banque de Paris 868.—, Italiener 94.51, Debeers 723.— excl., Robinson 215.—. Tendenz: behaupt.

London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 28 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 5 1/2, Randfontein 2 1/2, Gastrand 4 1/2.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Wolf Kersting in Karlsruhe.

Seiden-Damaste Mk. i.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Holl.) Zürich.

Die
G. Braun'sche Hofbuchhandlung
in Karlsruhe,
Karl-Friedrichstr. 14,
empfiehlt,
für die Reise- und Badezeit ihr ausgewähltes Lager
bewährter Reisehandbücher und Führer,
Reisebeschreibungen, Reiselektüre etc.

Debit der
neuen topographischen Karte von Baden 1:25000
sowie der
topographischen Karte von Baden 1:50000.
Netze über die Eintheilung stehen auf Wunsch
gratis und franco zu Diensten.

Realschulanstalten Karlsruhe.

<p>Oberrealschule Friedrichshaus, Kaiserallee 4. Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen: Montag den 13. September, 8—12 Uhr Vormittags. Dabei sind Geburtszeugnis, Impfschein (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Das regelmäßige Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte neunte bis erste Lebensjahr. Am dem gleichen Tage, 8—12 Uhr Vormittags, werden die Nachprüfungen abgenommen. Die Aufnahmsprüfungen der neu eintretenden Schüler finden statt: Dienstag den 14. September, 8 Uhr. Beginn des Unterrichts: Mittwoch den 15. September, 8 Uhr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung eines Schülers für die unterste Klasse (Kl. VI) in einer der beiden Anstalten kein Recht gibt, die Aufnahme des Schülers in der betreffenden Anstalt zu verlangen, da die Wohnungen der Schüler in erster Reihe maßgebend sind und sowohl vor wie nach der Aufnahmsprüfung durch die beiden Direktionen eine angemessene Verteilung der Schüler nach den Stadtteilen stattfinden wird, in welchen die Schüler wohnen, um größere Ungleichheiten in der Frequenz der neu zu bildenden Klassen zu vermeiden. 5561.1. Karlsruhe, den 20. August 1897.</p>	<p>Realschule Waldbornstraße 9. Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen: Montag den 13. September, 8—12 Uhr Vormittags. Dabei sind Geburtszeugnis, Impfschein (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Das regelmäßige Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte neunte bis erste Lebensjahr. Am dem gleichen Tage, 8—12 Uhr Vormittags, werden die Nachprüfungen abgenommen. Die Aufnahmsprüfungen der neu eintretenden Schüler finden statt: Dienstag den 14. September, 8 Uhr. Beginn des Unterrichts: Mittwoch den 15. September, 8 Uhr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung eines Schülers für die unterste Klasse (Kl. VI) in einer der beiden Anstalten kein Recht gibt, die Aufnahme des Schülers in der betreffenden Anstalt zu verlangen, da die Wohnungen der Schüler in erster Reihe maßgebend sind und sowohl vor wie nach der Aufnahmsprüfung durch die beiden Direktionen eine angemessene Verteilung der Schüler nach den Stadtteilen stattfinden wird, in welchen die Schüler wohnen, um größere Ungleichheiten in der Frequenz der neu zu bildenden Klassen zu vermeiden. 5561.1. Karlsruhe, den 20. August 1897.</p>
--	---

Groß. Direktion der Oberrealschule: Dr. Finhaber. Groß. Direktion der Realschule: Dr. Ehrhardt.

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank
für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.
— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, spariame Verwaltung, alle Ueberhörsche den Versicherten.
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen: 5558.5
Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Carl Kuhn & Co.,
STUTTGART,
37 Marienstrasse 37,
empfehlen höflichst ihre vorzügliche



Bureau-Feder No. 338 in EF und F Spitzen,
Donau-Feder genannt.
Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

Aeltestes, bedeutendstes und weitaus grösstes Piano-
fortelager am Platze, welches 21.20

Flügel, Pianinos
und Harmoniums von M. 80 bis M. 5000
von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten
und ideal vollkommensten: Bechstein, Blüthner,
Ibach, Kaim, Kaps, Scheel, Steingraber, Steinweg,
Steinweg Nachf., Schiedmayer, Thürmer, Uebel &
Lechleiter etc. in sorgfältigster Auswahl von thatsächlich über
100 Instrumenten auf Lager hält.
Unumschränkte Garantie. Billigste Preise.

Ludwig Schweisgut
Grossherzogl. Hoflieferant K. rlsruhe, Herrenstrasse 31.
Reparaturen und Stimmungen werden auf's Gewissenhafteste ausgeführt.
Umtausch gespielter Klaviere.

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,
zugleich Theater- (Opern- u. Schauspiel-) Schule,
unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1897.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt: **Sologesang:** Konzert-
fänger Paul Haase, Frau Konzertfängerin Sofie Haase und Kapellmeister A. Smolian; **Pianoforte:** Professor
H. Ordenstein, F. von Bose, Th. Munz, Musikdirektor J. Scheidt, A. Smolian, Musikdirektor Ed. Steinwarz,
F. Worret, die Damen K. Adam, W. Müller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner; **Violine:** Konzertmeister
H. Deecke, Kammermusiker L. Hoitz, die Hofmusiker O. Hubl, P. Kühnel, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann;
Violoncello: Hofmusiker F. Amelang, J. Schwanzara; **Flöte:** Kammermusiker A. Beck; **Saxofon:** Hofmusiker
O. Süss; **Orgel:** Organist E. Gagour; **Allgemeine Musiklehre:** F. Worret; **Theorie:** St. Krehl, J. Scheidt
und F. Worret; **Kompositionslehre, Instrumentallehre, Musikalische Formenlehre und Partitur-
spiel:** St. Krehl; **Ensemblespiel:** H. Deecke und K. Wassmann; **Chorgesang:** P. Haase und J. Scheidt;
Freübungen, Musikalisches Diktat: J. Scheidt; **Geschichte der Musik:** A. Smolian; **Methodik des
Klavierunterrichts:** Professor H. Ordenstein; **Opern- und Ensemblegesang:** A. Smolian; **Mündlicher
Vortrag, Mimik und dramat. Uebungen:** Frau Direktor Luise Kachel-Bender, Großh. Hofkapellmeisterin,
und Herr Fritz Brehm, Großh. Hofkapellmeister; **Rechten:** Hauptmann a. D. Th. Zahn; **Französl. Sprache:**
Mlle. A. Bourdillon; **Italienische Sprache:** Frä. E. Mayer; **Literaturgeschichte und Poetik:** Professor
E. Eisenlohr.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100, in den
Mittelklassen M. 200, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250 bis M. 350, in den Pforten-
klassen M. 150, in der Opernschule M. 450, in der Schauspielschule M. 350.
Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld
M. 40.—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.
Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische
Theorie M. 40, italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte und
Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Uebungen in mündlichem Vortrag M. 150.
An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unent-
geltlich teilnehmen.
Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im voraus zu bezahlen.
Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vor-
bereitungsklassen M. 3.—, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die Dic-
tantenklassen und die Theater- u. Opernschule M. 5.—.
Die Sitzungen des Großh. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die
Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Oskar Kaffers' Nach-
folger (Sung Kunst), Hans Schmidt vorm. H. Kiener & Co., durch Herrn Hofpianofortefabrikant
Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlung von S. Maurer und Herrn Hofinstrumentenmacher Joh.
Badevict in Karlsruhe.
Anmeldungen sind bis 5. September schriftlich, vom 5. September an schriftlich oder mündlich zu
richten an den
Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

**Herrschaftliche Besizung
zu kaufen gesucht.**

Es wird eine grosse herrschaftliche Be-
sitzung zu kaufen gesucht, mit vornehmem, ge-
räumigem Herrschaftshaus, Oekonomie, Stallungen u., mit
großen Park, Garten- und Gemüsanlagen, wenn möglich
mit Jagd und Fischerei, am liebsten am Rhein, jedenfalls
in schöner, walddreicher Gegend, unweit einer größeren Bahn-
station gelegen.
Zwischenhändler verboten.
Gest. Offerten mit eingehender Beschreibung u. unter
E. 7295 an die Expedition dieser Zeitung.

Stadtgarten-Theater.
Sundermann-Cyclus.
Mittwoch den 25. August 1897:
Dritter Abend. 5592.
Die Schmetterlingsflucht.
Komödie in 4 Akten.
Donnerstag den 26. August 1897:
Lehtes Operetten-Gastspiel.
Die Fledermans.

Bonne Meran
Eine zu-
verlässige
zu zweijährigem Mädchen und sechs-
jährigem Knaben zu baldigem Ein-
tritt gesucht. Nur Reflektantinnen
mit guten Jahreszeugnissen wollen
Photographie, Zeugnisstypen ein-
senden und Gehaltsanprüche bekannt
geben. Adresse zu erfragen in der
Expedition d. Bl. 5393.4

Wohnung
von 5 Zimmern oder einfache Kl.
Villa zum 1. Oktober zu mieten
gesucht. Offerten mit Preisangabe an
Dr. B. S., postlag. Gleisweiler,
bayerische Pfalz. 5597.1

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkurse
5564. Nr. 17,292. Schwellingen.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Senffabrikanten Peter
Beder von Schwellingen ist Termin
zur Prüfung von nachträglich ange-
meldeten Forderungen auf
Mittwoch den 1. September 1897,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte dahier
bestimmt.
Schwellingen, den 19. August 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Frehmüller.
5563. Nr. 11,245. Konstanz. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Bäckers Nikar Hirling in
Konstanz ist zur Abnahme der Schluß-
rechnung des Verwalters, zur Erbe-

handliche und Negurkunden vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Beteiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge
der Güterbesitzer wegen Wiederbestim-
mung verlorren gegangener Grenzmarken
an ihren Grundstücken entgegenge-
nommen.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Treiber.
5575. Adelsheim.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgen-
der Gemarkungen ist im Einverständnis
mit den Gemeinderäthen der beteiligten
Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem
Rathhause der betreffenden Gemeinde
anberaumt, für die Gemarkung:
**Adelsheim mit Bergenstadt und
Bemershof** auf Mittwoch den
1. September, Vorm. 8 Uhr.
Bronnacker auf Samstag den 4.
September, Vorm. 8 Uhr.
Demobach auf Montag den 6.
September, Vorm. 8 Uhr.
Wosheim auf Freitag den 10.
September, Vorm. 1/9 Uhr.
Korb mit Dippach und Hagenbach
auf Montag den 13. Septem-
ber, Vorm. 1/9 Uhr.
Hirslanden auf Mittwoch den
15. September, Vorm. 1/8 Uhr.
Hohenstadt auf Freitag den 17.
September, Vorm. 1/9 Uhr.
Merchingen auf Montag den 20.
September, Vorm. 1/10 Uhr.
Ruchien auf Mittwoch den 22.
September, Vorm. 9 Uhr.
Sennfeld auf Freitag den 24.
September, Vorm. 1/9 Uhr.
Endolsheim auf Montag den
27. September, Vorm. 8 Uhr.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgen-
der Gemarkungen ist im Einverständnis
mit den Gemeinderäthen der beteiligten
Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem
Rathhause der betreffenden Gemeinde
anberaumt, für die Gemarkung:
Aufloch den 30. August, Vormit-
tags 8 Uhr;
Leimen den 2. September, Vor-
mittags 8 Uhr;
Rohrbach den 4. September,
Vormittags 8 Uhr;
Wiefenbach den 7. September,
Vormittags 8 Uhr;
Wickenloch den 13. September,
Vormittags 9 Uhr;
Dilsberg den 15. September,
Vormittags 9 Uhr.

Die Grundbesitzer werden hiebon
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,
daß das Verzeichnis der seit der letzten
Fortführung eingetretenen, dem Ge-
meinderath bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundbesitz während
8 Tagen vor dem Fortführungsster-
min zur Einsicht der Beteiligten auf dem
Rathhause aufgelegt; etwaige Einwen-
dungen gegen die in dem Verzeichnis
vorgemerkten Veränderungen in dem Grund-
besitz und deren Beurkundung in dem
Lagerbuch sind dem Fortführungsbe-
amten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundbesitzer werden hiebon
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,
daß das Verzeichnis der seit der letzten
Fortführung eingetretenen, dem Ge-
meinderath bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundbesitz während
8 Tagen vor dem Fortführungsster-
min zur Einsicht der Beteiligten auf dem
Rathhause aufgelegt; etwaige Einwen-
dungen gegen die in dem Verzeichnis
vorgemerkten Veränderungen in dem Grund-
besitz und deren Beurkundung in dem
Lagerbuch sind dem Fortführungsbe-
amten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundbesitzer werden hiebon
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,
daß das Verzeichnis der seit der letzten
Fortführung eingetretenen, dem Ge-
meinderath bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundbesitz während
8 Tagen vor dem Fortführungsster-
min zur Einsicht der Beteiligten auf dem
Rathhause aufgelegt; etwaige Einwen-
dungen gegen die in dem Verzeichnis
vorgemerkten Veränderungen in dem Grund-
besitz und deren Beurkundung in dem
Lagerbuch sind dem Fortführungsbe-
amten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundbesitzer werden hiebon
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,
daß das Verzeichnis der seit der letzten
Fortführung eingetretenen, dem Ge-
meinderath bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundbesitz während
8 Tagen vor dem Fortführungsster-
min zur Einsicht der Beteiligten auf dem
Rathhause aufgelegt; etwaige Einwen-
dungen gegen die in dem Verzeichnis
vorgemerkten Veränderungen in dem Grund-
besitz und deren Beurkundung in dem
Lagerbuch sind dem Fortführungsbe-
amten in der Tagfahrt vorzutragen.